

NACHHALTIGKEIT

Seilbahnen – nachhaltig, umweltfreundlich, vorausblickend

Beispielmaßnahmen und Best-Practices der heimischen Bergbahnen

Schwerpunkt Mobilität: bessere, leichtere und umweltfreundlichere Transportmöglichkeiten vor Ort für den Gast:

- **ÖBB Kooperationen** für die Anreise: ressourcenschonend und schnell ins Skigebiet (Kombiticket, Nightjet-Produkt)
- Zusätzliche Komfortdepotplätze zur Verkehrsvermeidung, Wegfall des Transports für Ausrüstung
- **E-Tankstellen** und Angebot von E-Autos für Gäste
- Bahnneubau mit **direkter Anbindung** an den Ortskern, Entlastung des innerörtlichen Verkehrs
- Ausbau von **Bus-Liniennetzen**/(kostenlosen) **Skibussen** (oftmals nur durch Ausgleichszahlungen der Seilbahnbetriebe möglich), damit kann der Gast vor Ort oft ganz auf sein eigenes Auto verzichten
- **Bus-Mobilitätskonzepte** von den Städten und Bahnhöfen in die Skigebiete
- **Shuttletransfers** für Mitarbeiter
- **Parkplatzleitsysteme** zur Verkehrsoptimierung
- **E-Mobilität** vor Ort, z.B. E-Car Sharing
- Kooperationen mit **Lokalbahnen**

Best-Practices aus den Betrieben:

- Hintertux: Ganzjährig kostenloses öffentliches Skibussystem im Tuxertal zur Verringerung der CO2-Emissionen, Gratis Skibusverbindung ab Mayrhofen bis Hintertux, E-Tankstellen in der Tiefgarage an der Talstation des Hintertuxer Gletschers
- Kitzsteinhorn. Mit der neuen 3K K-onnection ist der Ort Kaprun erstmals direkt mit dem Gletscher verbunden (Ski-in Ski-out), die Gäste in Kaprun können die Seilbahnstation bequem zu Fuß erreichen. Dadurch erwarten wir eine Einsparung von bis zu 1,5 Mio innerörtlicher Autokilometer im Jahr und damit eine starke Reduktion der CO2 Belastung
- Reiteralp: Gratis Skibus in der gesamten Region Schladming-Dachstein
- Schmittenhöhenbahn: Pinzgauer Lokalbahn (extra Haltestelle – kostenlose Fahrt mit Skipass), Kostenlose Elektrotankstelle für E-Autos, Gut ausgebautes Skibusnetz (kostenlos mit Skipass), Kooperation ÖBB: Mit dem Zug ohne Halt von Wien nach Zell am See.
- Kreischberg: Gratis zum Kreischberg: Mit der Kreischberg Liftkarte fährt man auf allen Bus- und Zuglinien der Steiermark Bahn gratis

- SnowSpace Salzburg: Kooperation ÖBB, kostenloser Skibus vom S-Bahnhof direkt ins Skigebiet. Kostenlose Shuttle Bus aus der Stadt Salzburg (verkehrt täglich)
- Oberstdorf/Kleinwalsertal: Pilotprojekt Parkleitsystem (Parkplatzbelegung in Echtzeit): Verkehrs-Mehrbelastung durch Parkplatzzuchende, Lärmbelastung durch unnötigen Verkehr, Freie Parkplätze, die nicht genutzt werden. Starten eines Pilotprojektes mit einem intelligenten Parkleitsystem an mehreren Parkplätzen.
- Leo-Mobil: ein neuartiges klimafreundliches E-Car Sharing Projekt in Leogang das von den Mitarbeiter der Leoganger Bergbahnen kostenlos genutzt werden kann.
- SKI4YOU: Kooperation mit den Skigebieten Turracher Höhe, Bad Kleinkirchheim, Nassfeld und Katschberg. Gratis-Skibus aus den Kärntner Bezirkshauptstädten in die 4 Skigebiete.

Schwerpunkt Ressourcenschonung:

Naturschutz und Wirtschaftlichkeit lassen sich durchaus verbinden!

Energie/Beschneigung:

- Modernisierung und vollautomatische **Beschneigungssysteme** (z.B. Schneehöhenmessung)
- **Biostrom**
- **Erneuerbare Energie**
- Neueste **Pistengeräte**-Generation (bis zum weltweit ersten Modell, da die Abgasnorm EURO V erfüllt) (zB Bergbahnen Mitterbach in NÖ) und Hybrid-Pistengeräte (zB Schmittenhöhe)
- Umstellungen auf LED-Beleuchtung, Biomasse, **Photovoltaik**
- **Wärmerückgewinnung**

Best-Practices aus den Betrieben – Energie:

- Weltneuheit in Saalbach: Berg- und Talstation der neuen 8er-Asitzmuldenbahn werden durch die Pumpen für das Beschneigungswasser beheizt (die Pumpen erwärmen das Wasser, womit die Stationen geheizt werden können).
- Zillertaler Gletscherbahnen: Anteil an erneuerbarer Energie: Zu 100 % aus erneuerbarer Energie (ca. 85 % Wasserkraft; 15 % Ökoenergie)
- Kaprun: Ein Teil der Beschneigungsanlagen ist auch ein einzigartiges Pump- und Wasserkraftwerk. Von der Pumpstation Grubbach gelangt im Winter das Wasser in den Beschneigungskreislauf. Im Sommer treibt es die Turbinen des Kraftwerks Grubbach an. Mehr als 1 Million kWh Strom werden dabei pro Jahr erzeugt – dieser deckt rund ein Drittel des Energiebedarfs für die Beschneigung ab.

- Gasteiner Bergbahnen: Die neue Talstation Schlossalm ist mit einer Solaranlage verbunden mit einem Wärmespeicher ausgestattet, wodurch 90% der erforderlichen Wärme aus erneuerbarer Energie stammen.
- Annaberg: Anteil an erneuerbarer Energie: 100% Ökostrom von EVN
- Schmittenhöhenbahn: 100 Prozent ÖkoStrom, 2 Hybrid-Pistengeräte, Gebäudeintegrierte Photovoltaikanlage mit einer Gesamtfläche von 2.750m², welche jährlich ca. 300.000 kWh Strom erzeugt
- Die Riesneralm ist dank neuem E-Werk zu 100% Energieautark und erzeugt 2mal so viel Strom aus Wasserkraft aus dem Donnersbach, wie der gesamte Skibetrieb inkl. Hotel und Skihütte verbraucht.
- Pitztaler Gletscher: Europas höchstes Photovoltaikkraftwerk auf 2.900 Meter, Jahresleistung 1.450.000 kWh, damit wird ein Drittel der benötigten Energie direkt vor Ort erzeugt
- Gerlos: Photovoltaikanlage mit 100kWp
- Zeller Bergbahnen Zillertal: Mit der Energie aus der neuen Photovoltaikanlage können am Schlepplift Vorkogel pro Saison mehr als 640.000 Personen CO₂-neutral befördert werden
- Skiwelt Wilder Kaiser /Brixental: Für alle Anlagen setzt die SkiWelt zu 100 % auf erneuerbare Energie (Wasserkraft) des Tiroler Landes-Energieversorgers TIWAG sowie vermehrt auf Einsatz von Solarenergie wie zum Beispiel ist der „Sonnenlift“ in Brixen zu 100% solarbetrieben. Auch bei der Heizung vieler Betriebsgebäude in der SkiWelt Wilder Kaiser – Brixental wird auf erneuerbare Energien gesetzt.
- Söll: Das Betriebsgebäude verfügt über eine Pelletsheizung und die gesamte Talstation wurde auf Fernwärme umgerüstet, welche vom lokalen Hackschnitzel-Heizwerk produziert wird. Die komplette Bergstation der Gondelbahn Hochsöll + öffentliche WC Anlagen, SkiDepot und Hexentopf werden durch die Abwärme der Gondelbahn mit Hilfe einer Wärmepumpe beheizt.
- Stubaier Gletscher: Sämtliche Seilbahnanlagen werden mit elektrischer Energie betrieben. Diese wird ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen eingekauft. Beispiel 3S Eisgratbahn: Bei höherer Auslastung der talwärts fahrenden Kabinen wird sogar Strom erzeugt und ins Netz eingespeist.

Umweltschutz:

- Starker Trend zur **Zertifizierung** (z.B. Umweltmanagement ISO 14001 oder Energie-Effizienz ISO 50001)
- Weniger Kunstschnee und Wasser durch **Pistenkultivierung** (40 % Einsparung)
- **Aufforstungsmaßnahmen, Rekultivierungen** von Pisten, Ausgleichsmaßnahmen
- **Pistenbegrünungen**, Begrünung mit regionstypischer Saatgutmischung
- neue Feuchtbiotope und Wasserflächen
- Reduzierung der Mähungen

Best-Practices aus den Betrieben – Umweltschutz:

- Schmitenhöhenbahn: Anlage eines Biotops (100m²) als wichtiger Lebensraum für Amphibien und Wassergebundene und bewohnende Organismen, Ökologisches Pistenmanagement
- Kitzsteinhorn: zertifiziert nach ISO 14001(Umweltmanagement), ISO 5001 (Energiemanagement) und ISO 9001 (Management), Vollbiologische Kläranlage auf 3.029 m
- Kitzsteinhorn: permanentes Hochlagen-Rekultivierungs- und Begrünungsprogramm
- Ötscherlift: Erstellung eines Abfallwirtschaftssystems
- SkiArlberg: ISO Zertifizierung nach 9001 und 14001
- SkiWelt Wilder Kaiser - Brixental: Erstmals wurde an ein Skigebiet ein Ökologiepreis verliehen - Prämiert als „Ecological Ski Resort of the Year“ (World Snow Awards 2017 in London) sticht vor allem die ökologische Rücksichtnahme bei allen Baumaßnahmen hervor.
- Oberstdorf/Kleinwalsertaler Bergbahnen: Kampagne zum Schutz der Tiere und Natur, Gesamtkonzept zum Umweltschutz „MyMountainNature“.
- Fisser Bergbahnen: Recyclinghöfe vor Ort
- Stubaier Gletscher: Renaturierung von Steinschichtungen/Böschungen/Dämmen mit ansässigen Pflanzen – Beispiel Fernau-Weg: Samen von verschiedenen Pflanzen wurden im Gebiet der Stubaier Gletscherbahn im Herbst gewonnen, im Winter gezogen (Gärtnerei Seidemann) und im Frühjahr in die Böschungen und Steinschichtungen eingepflanzt (Polsterpflanzen, Primeln, Enzian, Steinbrech, ...), Mitarbeiter der Gletscherbahnen begrünen sämtliche durch Baumaßnahmen beanspruchten Flächen so lange mit standorttauglichen Pflanzen, bis die Renaturierung nachhaltig gesichert ist.

Schwerpunkt Regionalität:

- Massiver Fokus auf **regionale Produzenten**/Produkte (von Bau bis Küche)
- Förderung der **heimischen Landwirtschaft** durch Abnahme der Produkte deutlich über dem Marktpreis
- Fleisch von regionalen Bauern
- Verringerung der Transportwege + Unterstützung der Bauern vor Ort zu **FAIREN PREISEN**
- Ausstattung / Einrichtung der Betriebe mit Partnerbetrieben aus der Region

Best-Practices aus den Betrieben:

- Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn: Qualitätssiegel „Echt.Gsund.Guad“ für Produkte aus der Region
- Zillertaler Gletscherbahn: Stallgemeinschaft Hintertux

- Snow Space Salzburg: Skifahrer können den Keycard-Pfand für Caritas Hilfsprojekte in der Region spenden.
- SkiArlberg: Gäste können auf der Speisekarte per QR Code mehr über die lokalen Produkte nachlesen
- Pitztal: Verein Pitztal Regional – Produkte aus dem Tal werden über eine lokale Vermarktungsplattform verkauft um die Wertschöpfung im Tal anzuheben und die bäuerlichen Produkte zu fairen Preisen abzukaufen.
- Silvrettaseilbahn Ischgl: eigener Schlachthof für die regionalen Bauern.
- Hinterstoder. Das neue Gebäude im SunnyKids Park wurde größtenteils in Kooperation mit einheimischen Firmen errichtet.

Stand: November 2019